

Filmreihe

Von Chitra-Lekha Sarkar, Filmautorin und Fernsehjournalistin

Während die Ausstellung versucht, das komplexe Thema Hinduismus verständlich zu machen bzw. zu erklären, sollen die Filme zeigen, wie Hinduismus hierzulande gelebt wird. Bei allen Filmen wird der reizvolle Gegensatz zwischen der farbenprächtigen, sinnlichen, hinduistischen Kultur und der nüchternen schweizerischen Umgebung herausgearbeitet. Der Bezug zur Schweiz, zu Zürich zeigt, dass all diese fremdartigen Bräuche hier mitten unter uns stattfinden.

Tempelfest an der Sihl

Jedes Jahr wird im Sri-Sivasubramaniam-Tempel in Adliswil das grosse, elftägige Tempelfest gefeiert. Das Fest ist Gott Sivasubramaniam, besser bekannt als Murugan, geweiht, einer der Lieblingsgottheiten der Tamilen. Bis zu 4000 Hindus, (vorwiegend) Tamilen aus der ganzen Schweiz und aus Süddeutschland nehmen daran teil. Die Tempelgottheiten werden auf einer Sänfte um den Tempel herumgetragen. Männer, die Gott Shiva ein Gelübde abgelegt haben, kasteien sich, indem sie sich Haken in Rücken und Schenkel treiben. (Dauer: 16 Minuten)

Ganesha-Fest bei der Familie Arondekar

Die Familie Arondekar feiert das Ganesha-Fest, das zu den grössten Festen ihrer Heimatstadt Bombay gehört. Dabei steht der elefantenköpfige Gott Ganesha, der Überwinder aller Hindernisse, der Gott des Glücks und der Weisheit, im Zentrum. Der Film zeichnet in geraffter Form das Fest nach und zeigt dabei ein Leben zwischen Tradition und Moderne, zwischen Indien und der Schweiz. (Dauer: 13 Minuten)

Zeremonien im Hare-Krishna-Tempel Zürich

Seit den 70er Jahren übt der Hinduismus auch eine grosse Anziehungskraft auf den Westen aus. In Zürich sticht vor allem die Hare-Krishna-Bewegung heraus. War diese Gruppe früher sehr missionarisch und sektenhaft, hat sie sich allmählich zu einer „normalen“ Religionsgemeinschaft gewandelt. So ist der Hare-Krishna-Tempel in Zürich ein Treffpunkt von Tamilen, Indern und Schweizern gleichermassen. Der Film zeigt eine Annaprasad-Zeremonie - bei dieser Zeremonie erhält ein Baby zum ersten Mal feste Nahrung -, sowie eine Hochzeits-Zeremonie und hält Eindrücke einer sonntäglichen Mittagzeremonie fest. (Dauer: 15 Minuten)